

GERMAN ORIGINAL TEXT | ENGLISH TRANSLATION BELOW

Herr Minister,

Ich beehre mich, Ihnen in der Beilage die Abschrift einer Mitteilung zukommen zu lassen, die heimlich bei Generalkonsulat in München/Rottach-Egern abgegeben wurde. Es handelt sich um einen Notschrei nicht-deutscher in das Reichsgebiet deportierter Juden, die unter kläglichen Verhältnissen in verschiedenen Außenkommandos des Konzentrationslagers Dachau gefangen gehalten werden. Es ist Ihnen vielleicht möglich, auf Grund des dort zusammengetragenen Materials Familienangehörige und Bekannte dieser jüdischen Häftlingen zu benachrichtigen.

Ich habe, um nichts zu unterlassen, unverzüglich die hiesige Delegation vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz verständigt. Die Delegation hat seit wenigen Tagen einen Delegierten zur Leitung des Konzentrationslagers Dachau entsandt. Er konnte aber bis zur Stunde das eigentliche Konzentrationslager nicht betreten und auch mit den Häftlingen nicht in direkten Kontakt kommen. Immerhin wurde Deutscherseits zugestanden, dass das international Komitee vom Roten Kreuz Gefangenpakete mit Lebensmitteln an die Häftlinge verteilen darf. Die Verteilung hat bereits begonnen. Sie ist gegenwärtig wegen mangelhaftem Benzinnachschub unterbrochen, wird aber voraussichtlich in den nächsten Tagen wieder aufgenommen.

Durch die Anwesenheit eines Delegierten des Internationalen Roten Kreuzes an sich besteht die Hoffnung, dass diese Häftlingen beim Herannagen der Front nicht von ihren Wachen liquidiert werden.

Einen Durchschlag dieses Schreibens sowie seiner Beilage sende ich an die Abteilung für Schutzmachtangelegenheiten zur Kenntnisnahme und zu allfälliger weiteren Veranlassung.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandt in Deutschland.

Gez. Froelicher

Abschrift



Meine Herren,

Wir nach Deutschland deportierten und von ihren Familien getrennten Juden wenden uns in letzter Verzweiflung an Sie.

In Südbayern im Bereich Dachau bei Landsberg, Igling, Kaufering, Tuerkheim, fristen noch einige tausend Juden in SS Konzentrations-Lagern ihr Leben, es sind aus Ungarn, Litauen, Tschechoslowakei, Österreich, Rumänien, Holland, Belgien, Italien, Griechenland etc. verschleppte Menschen, deren Zahl infolge der außerordentlichen mangelhaften Ernährung, der angespannten Arbeit (12-14 Stunden) und der schlechten Behandlung (Mangel an entsprechenden Medikament, das völlige Fehlen von Heizmaterial und Unmöglichkeit des sich Reinhaltens, Bekleidung und Wäsche völlig zerlumpt und keine Austauschmöglichkeiten, Schlafen in dünnwandigen Holzbuden am Boden mit einer, oder ohne Decke) auf die Hälfte abfiel. Von den durch diese Methoden gefolterten und zugrunde gerichteten Männer und Frauen, deren Alter zwischen 13 und 65 Jahren schwankt, wird eine hohe Arbeitsleistung verlangt, zu deren Erreichung werden Knüppel, Fußtritte und verschiedene Quälereien angewandt. Von den noch lebenden ist wenigstens ein Drittel in kürzester Zeit zum Tode verurteilt.

Die weitere bevorstehenden Verringerungen der schon jetzt vollkommen ungenügenden Lebensmittelrationen bedeutet uns allen das baldige Ende.

Im Namen der Menschlichkeit bitten wir Sie im letzten Moment, helfen Sie uns. Die Hilfe könnte folgende sein:

- a) Einmal bekamen wir bereit vom „Internationalen Roten Kreuz“ aus Genf eine Lebensmittelsendung. Wir bitten darauf zu dringen, dass diese lebensrettende Liebesgaben systematisch in kurzen Abständen, uns zukommen sollen, und dass diese ohne irgendwelche Beschränkung an uns tatsächlich verteilt werden sollen.
- b) Einleitung einer Aktion bei den zuständigen Behörden bzw. bei den Vertretungen der zuständigen obenerwähnten Regierungen zwecks Austausches der als Schutzhäftlinge gehaltenen deportierten Juden.



EHRI is funded by the EU



@EHRIproject

Meine Herren,

es handelt sich um den verzweifelten S.O.S-Ruf von ca. 10 000 Juden und deren an unbekanntem Orten verschleppten Familien. Eine schnelle Aktion kann eine Teil von uns noch retten.

Jüdische Häftlings-Kameradschaft im Bereiche Dachau.

ENGLISH TRANSLATION

Mr. Minister,

I have the honour to enclose a copy of a communication that was secretly delivered to the Consulate General in Munich/Rottach-Egern. It concerns a cry of distress from non-German Jews deported to the territory of the Reich, who are being held prisoner under deplorable conditions in various external commandos of the Dachau concentration camp. It may be possible for you to inform family members and acquaintances of these Jewish prisoners on the basis of the material gathered there.

In order not to omit anything, I immediately informed the local delegation of the International Committee of the Red Cross. The delegation has, a few days ago, sent a delegate to manage the Dachau concentration camp. Until now, however, he has not been able to enter the actual concentration camp or come into direct contact with the prisoners. At least the Germans allowed the International Committee of the Red Cross to distribute food parcels to the prisoners. Distribution has already begun. It is currently interrupted due to insufficient fuel supplies, but will probably be resumed in the next few days.

Through the presence of a delegate of the International Red Cross, there is hope that these prisoners will not be liquidated by their guards when the front approaches.

I am sending a copy of this letter and its enclosure to the Department for Protective Power Affairs for your information and for possible further action.

Please accept, Sir, the assurance of my highest consideration.

The Swiss Envoy to Germany.

Signed Froelicher



Copy

Gentlemen,

We Jews, who were deported to Germany and separated from their families, turn to you in our last desperation.

In southern Bavaria in the Dachau area near Landsberg, Igling, Kaufering, Türkheim, several thousand Jews are still eking out a living in SS concentration camps; they are people deported from Hungary, Lithuania, Czechoslovakia, Austria, Romania, Holland, Belgium, Italy, Greece, etc., whose numbers are fallen by half as a result of the extraordinarily inadequate food, the tense work (12-14 hours) and the bad treatment (lack of appropriate medicine, the complete lack of heating material and the impossibility to keep clean, clothes and linen completely ragged and no possibilities to change, sleeping in thin-walled wooden huts on the floor with or without a blanket). The men and women tortured and ruined by these methods, whose age varies between 13 and 65 years, are required to work hard and are beaten, kicked and tortured in various ways. Of those still alive, at least a third are sentenced to death in a very short time.

The further imminent reductions in the already totally inadequate food rations means the imminent end for all of us.

In the name of humanity, we ask you in the last moment, help us. The help could be the following:

- a) We have once received a food shipment from the "International Red Cross" in Geneva. We request that these life-saving gifts of love be systematically sent to us at short intervals, and that they actually be distributed to us without any restriction.
- b) To initiate an action with the competent authorities or with the representations of the competent above-mentioned governments for the exchange of the deported Jews held as prisoners of conscience.

Gentlemen,

This is the desperate S.O.S. call of some 10,000 Jews and their families deported to unknown places. A quick action can still save some of us.

Jewish prisoners' comradeship in the Dachau area.



EHRI is funded by the EU



@EHRIproject